



Pressemitteilung zum Welt-Parkinson-Tag:

Deutsche Parkinson  
Vereinigung e.V.

## **Deutsche Parkinson Vereinigung (dPV) weist auf Beitrags-Verschwendung durch Medikamentenaustausch hin**

Neuss, 11. April 2018 – Anlässlich des Welt-Parkinson-Tags weist die Deutsche Parkinson Vereinigung (dPV) die Bundesregierung darauf hin, dass durch eine medizinisch korrekte Medikamentengabe an Parkinson-Patienten viele Millionen Euro eingespart werden könnten. DPV-Geschäftsführer Friedrich-Wilhelm Mehrhoff: „Was sich heute abspielt, das ist richtig betrachtet Verschwendung von knappen Beitragsmitteln. Das Geld der Beitragszahler muss doch so eingesetzt werden, dass die Patienten effizient behandelt werden, und nicht so, dass viele wegen der ständigen Änderungen ihrer Medikation womöglich im Krankenhaus landen.“

Mit inzwischen 450.000 Erkrankten ist die Krankheit Parkinson nach Auffassung der dPV auf dem Weg, in Deutschland zu einer Volkskrankheit zu werden. Auch weltweit nimmt die Zahl der an Parkinson erkrankten Menschen deutlich zu. Eine Heilung ist nicht in Sicht. Die Krankheit schreitet unaufhaltsam fort bis zum Tod der Erkrankten. Eine individuelle Kombination aus oftmals mehr als 15 Medikamenten kann immerhin die Symptome lindern.

Die Medikamente müssen dabei mit viel Aufwand über Wochen aufeinander abgestimmt werden, bis die Wirkung für den jeweiligen Patienten optimiert ist. Eine Änderung dieser Medikamentenkombination verbietet sich schon deswegen, weil Parkinson auch den Magen-Darm-Trakt in Mitleidenschaft zieht, was die Aufnahme der Wirkstoffe zum Teil stark beeinträchtigt. Selbst wirkstoffgleiche Medikamente unterschiedlicher Hersteller weichen aber in ihrer Verfügbarkeit für den Organismus deutlich voneinander ab – und diese Abweichungen können viele Parkinson-Patienten nicht verkraften.

Seit Jahren setzt sich die Parkinson-Vereinigung dafür ein, dass die Aut-idem-Regelung bei der Verschreibung von Medikamenten für Parkinson-Kranke ausnahmslos ausgesetzt wird. Denn diese Regelung verlangt, dass Rabattverträge beachtet werden müssen, was dazu führt, dass Medikamente immer wieder ausgetauscht werden. Dieser pharmazeutische Alltag schadet Parkinson-Kranken.

Immer wieder erfahre die Parkinson-Vereinigung aus dem Kreis ihrer Mitglieder und von Parkinson-Spezialisten von tragischen Fällen, in denen Patienten infolge eines

medizinisch nicht gerechtfertigten Medikamentenaustauschs über Wochen medikamentös komplett neu eingestellt werden müssen – bei ihren niedergelassenen Ärzten oder im Krankenhaus. Die Kosten eines mindestens zweiwöchigen stationären Aufenthalts zur medikamentösen Neueinstellung ließen sich dabei mit rund 7.000 Euro beziffern. Müsse beispielsweise nur jeder Zwanzigste Patient zur Neueinstellung ins Krankenhaus, koste das die Beitragszahler bereits über 150 Millionen Euro. Da niemand diese Fälle bislang systematisch erfasse, kann Geschäftsführer Mehrhoff auch nicht ausschließen, dass sogar mehr Patienten pro Jahr deswegen ins Krankenhaus kommen. „Aber an Spekulationen dieser Art wollen wir uns nicht beteiligen.“

Einsparungen durch Rabattverträge der Kassen könnten diese Verschwendung von Beiträgen jedenfalls kaum aufwiegen, erklärt der dPV-Vertreter. „Ich fordere daher die Bundesregierung und insbesondere den neuen Bundesminister für Gesundheit, Herrn Jens Spahn, auf, sich der Sache anzunehmen.“

### ***Über die Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.***

*Die Deutsche Parkinson Vereinigung Bundesverband e.V. (dPV) ist eine Selbsthilfe-Vereinigung, die 1981 von Menschen gegründet worden ist, die selbst von der Parkinson'schen Krankheit betroffen waren. Heute zählt die dPV über 20.000 Mitglieder und ca. 450 Regionalgruppen und Kontaktstellen. Die dPV versteht sich als Zusammenschluss von Personen, die sich als Betroffene, Partner, Angehörige, Arbeitskollegen und Personen aus den Heilberufen mit Morbus Parkinson auseinandersetzen.*

### **Pressekontakt:**

Klaus Vater, 0170 1830 982, Mail: [kommunikationukv@email.de](mailto:kommunikationukv@email.de)